

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Internationale Entomologische Zeitschrift

Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen u. Naturforscher vom
Internationalen Entomologischen Verein E. V. / Frankfurt-M.
gegründet 1884

Mitteilungsblatt des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.

Im Selbstverlag des Vereins.

Alle Zuschriften an die **Geschäftsstelle** des I. E. V.: Frankfurt/M., Kettenhofweg 99
Redaktionsausschuß unter Leitung von

Dr. Gg. Pfaff, Frankfurt a. M. und Mitarbeit von G. Calliess, Guben.

Inhalt: Entomologische Chronik. Lehrer i. R. Karl Kaschke gestorben. (Mit 1 Abbildung). A. Grabe, Zusammenstellung der von 1923 bis 1934 im Ruhrgebiet neu aufgefundenen Großschmetterlingsarten. Fortsetzung. J. H. Meyer, Eine interessante Zucht des Hybriden *C. harmuthi* Kord. neben einigen weiteren bemerkenswerten Beobachtungen der Bastardzuchten im Jahre 1934. W. Niepelt, Eine neue *Actias*-Form. (Mit 2 Abbildungen.) Kleine Mitteilungen.

Entomologische Chronik.

Lehrer i. R. Karl Kaschke gestorben.



Der Schöpfer und langjährige, weitbekannte Leiter des Insektenhauses im Kölner Zoologischen Garten ist in hohem Alter einer Lungenentzündung erlegen. Über 25 Jahre war das Haus der Treffpunkt der Schmetterlings-sammler von Köln und Umgegend, und mancher kam aus der Ferne, auch aus Holland und der Schweiz, um dort zu tauschen oder Raupen und Puppen zu erwerben. Regelmäßig fand sich unser allzufrüh verstorbener Freund Friedrich Albrecht aus Zwickau ein, brachte nicht nur gefüllte Schachteln, sondern auch seine heitere Miene, seine Lebensfreudigkeit und Unterhaltungsgabe mit, sodaß sich an die Besuche im Zoo gar fröhliche Stunden im gastfreien Heim bei Vater Kaschke oder in einem alten, guten Weinhause anschlossen. Es waren glückliche Zeiten, die nach dem Kriege auch wieder auflebten. Außerordentlich viel hat Kaschke in aller Stille gewirkt, indem Tausenden von Besuchern des Insektenhauses hier zum ersten Male eine Ahnung vom Reichtum und der Bedeutung der Kerfenwelt aufging. Elefanten und Kamele hatten alle gesehen, aber noch keiner das Auskriechen eines Schmetterlings. Manch einer war von diesem Schauspiel so entzückt wie Goethe, als er den Stachelbeerspanner auskriechen sah, wovon er so gleich an Schiller begeistert berichtete. Doch gab es im Insektenhaue auch anderes zu sehen als nur Schmetterlinge: Ameisen, afrikanische Wanderheuschrecken, riesige Käfer; in einem Zuchtkasten verzehrte das fromme Mantis-Weibchen rückwärtsgewendet den Kopf des Gatten, der ja keinen nötig hatte. Jedes Jahr wurden Seidenraupen gezogen; kam aber die Rede auf Seidengewinnung, so bekämpfte unser Freund eifrig den Irrwahn, als ob ein Kriegsinvalide oder eine alleinstehende Dame in wenigen Wochen mit leichter Mühe durch Seidenzucht bedeutende Summen gewinnen, ja sich einen sicheren Lebensunterhalt schaffen könne. Das sportmäßige Sammeln, wobei jemand nur darauf aus ist, sich mit teuren Seltenheiten in Prachtstücken zu brüsten, war nicht seine Sache. Er mahnte immer, zu züchten und zu beobachten; und die umfangreiche Sammlung, die er hinterlassen hat, enthält lebenskundliche Zusammenstellungen aus allen Insekten-Ordnungen, besonders auch Ichneumoniden und Gallen. Im Sinne der Volksbelehrung und Erziehung zum Schauen und Schützen wirkte er durch zahlreiche vortrefflich und witzig geschriebene Zeitungsartikel, sowie in dem von ihm gegründeten Verein für Natur- und Heimatkunde, dessen Ehrenvorsitz er zuletzt innehatte. Als das Insektenhaus der Ungunst der Zeit zum Opfer fiel, trafen sich die Freunde desselben am „Tisch der Entomologen und Botaniker“, und jeden Freitag wanderte der rüstige alte Herr mit seinem Wanderklub in die rechtsrheinischen Wälder zur Beobachtung. Der Vogelschutzbund zählte ihn und seine treffliche Tochter Klara Kaschke zu ihren eifrigsten Mitgliedern. Daß diese ausgezeichnete Lehrerin, die dem Vater geistig so nahe stand, ihm 1932 durch einen Herzschlag plötzlich ent-rissen wurde, hat den Lebensabend des frohgesinnten Greises traurig ver-düstert und sein Abscheiden beschleunigt. Er war von zäher Gesundheit, und noch mit 80 Jahren hat er seine geliebte schlesische Heimat (er war in Raudten, Kreis Steinau a. O., geboren) aufgesucht und ist zur Schneekoppe hinaufgewandert. Im letzten Jahre nach einem bösen Sturz auf der Treppe ging es mit seinen Kräften rasch zu Ende. Am 5. Februar wäre er 84 Jahre alt geworden.

„Vater Kaschke“ bleibt bei allen, die ihm nahe gestanden haben, unvergessen, und die Insektenforschung kennt ihn als einen ihrer eifrigsten Kämpfer gegen die Stumpfheit und Unwissenheit im Volke. Sein Andenken bleibe in Ehren!

Prof. Friedr. Rupp, Köln.

Zusammenstellung der von 1923 bis 1934 im Ruhrgebiet neu aufgefundenen Groß-Schmetterlingsarten.

Im Auftrage und unter Mitwirkung der Arbeitsgemeinschaft
rheinisch-westfälischer Lepidopterologen aufgestellt
von Albert Grabe, Dortmund.

(Fortsetzung.)

Demas coryli L. wurde im ganzen Gebiet vom 9. 4.—9. 8., bei Unterbach oft in der Form *melanotica* Hav. (= *weymeri* Hoidl) gefunden.

Acron. alni L. Weitere Raupen- und Falterfunde wurden aus dem ganzen Faunenbezirk gemeldet. Die Raupenfunde datieren aus der Zeit vom 12. 7. bis zum 1. 8., der Fltr. wurde vom 16. 5. bis 2. 6. beob.

Agr. signum F. Bei Hagen, Hösel, Unterbach und Hamm ebenfalls.

Agr. janthina Esp. Immer einzeln bei Kirchhellen, Essen, Ratingen, Lünen und Dortmund-Barop. Bei Hamm hfg., ebenso in den 70er Jahren bei Bochum, wo neuerdings die Rp. angetroffen wurde. Fltr. vom 12. 7. bis 4. 9.

Agr. fimbria L. wird sehr oft und überall als Rp. bis Anfang Mai gefunden. Der Fltr. wurde vom 24. 6.—7. 9. gesichtet. Puppenruhe 25—50 Tage.

Agr. interjecta Hb. 1925 bei Bochum wiedergefunden. Früher war sie dort hfg.

Agr. comes Hb. Bei Ratingen und Hösel als Rp. bis Anfang Mai keine Seltenheit. Auch bei Ergste festgestellt. Fltr. früher vom 22. 7. bis 5. 9. bei Bochum hfg. Puppenruhe 14—21 Tage.

Agr. baja F. Im ganzen Gebiet, oft hfg. vom 50. 7.—19. 8. beobachtet. Puppenruhe 24—55 Tage, je nach Temperatur.

Fortsetzung folgt.

Eine interessante Zucht des Hybriden *C. harmuthi* Kord. neben einigen weiteren bemerkenswerten Beobachtungen der Bastardenzuchten im Jahre 1934.

Von J. Herm. Meyer, Bassersdorf bei Zürich (Schweiz).

Da ich mich seit ca. 3 Jahren nur noch mit Temperaturexperimenten und namentlich mit Bastardierungsversuchen der Sphingiden befasse, so war